



Europa-Zollschild der Bundesrepublik Deutschland.
Bundesrepublik Deutschland, 1994
Metall, 80 x 80 x 0,2 cm
Exponat im Haus der Geschichte, Bonn
EB-Nr.: 1994/04/0143

60 JAHRE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

*

60 JAHRE GRUNDGESETZ

*

**THEMENHEFT
VON ELMAR BROECKER**

60 Jahre Grundgesetz – 60 Jahre Demokratie – 60 Jahre deutsche Geschichte

Als die Gründungsväter und -mütter sich vor mehr als 60 Jahren auf der Insel Herrenchiemsee trafen, um nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges und nach den Schrecken der Naziherrschaft dem deutschen Volk eine neue, und in weiser Voraussicht zunächst vorläufige Verfassung zu geben, konnten sie nicht ahnen, dass sie damit ein “Erfolgsmodell” schufen. Zur Bezeichnung dieses Provisoriums, welches anfänglich zwar nur für die Trizone gedacht war, aber auch – man möchte sagen, in geradezu prophetischer Weise – eine Wiedervereinigung mit der sowjetisch besetzten Zone vorsah und ermöglichte, wählte man auf Vorschlag des Hamburger Bürgermeisters Max Brauer die Benennung “Grundgesetz”.

Das “Provisorium” hielt und hält trotz aller Anfeindungen und Versuche seiner Änderung bis heute, denn in ihm wurden Grundrechte festgeschrieben, die Allgemeingut der Menschheit sind.

60 Jahre Grundgesetz bedeutet aber auch 60 Jahre Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, mit der das Grundgesetz eng verknüpft ist. Jedoch ist die Geschichte der BRD nur ein Teil der deutschen Geschichte; ein anderer ist die der Deutschen Demokratischen Republik, die in früheren Jahren und Schulbüchern im Westen lange Zeit recht stiefmütterlich behandelt wurde. Erst in den letzten Jahren hat sich dies geändert: Die Schulbücher behandeln nunmehr die Geschichte der DDR in ihren vielen Facetten, zudem erscheinen immer häufiger auf dem Markt Bücher über Geschichte, Alltag und Kultur der DDR (siehe dazu auch unseren Beitrag unter www.alliteratus.com/pdf/gesch_geg_mauerfall.pdf „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört“). Erfreulicherweise wird mit den Erscheinungen versucht, eine große Bandbreite an Altersgruppen zu erreichen.

Zum sechzigsten Geburtstag des Grundgesetzes und zum zwanzigsten Jahrestag der Wiedervereinigung erscheint es angebracht, einige Bücher zum Thema Grundgesetz und deutsche Geschichte beispielhaft zu sichten und vorzustellen. Erfreulicherweise muss man bei der Sichtung feststellen, dass es Bücher für alle Altersgruppen gibt. Zahlreich sind auch die verschiedenen Formen der Präsentation: man findet solche, die als Sachbildbuch das Thema angehen (z.B. Michael Kohlhammer) daneben solche, die nach einer kurzen historischen Darstellung die einzelnen Paragraphen besprechen und mit Beispielen erhellen (z.B. Peter Zolling).

Natürlich können nicht alle Bücher besprochen werden. Sollte also ein Buch nicht genannt sein, bedeutet es nicht, dass es nicht den Ansprüchen genügt, sondern lediglich, dass es nicht zur Besprechung vorlag.



HERMANN VINKE

DIE BUNDESREPUBLIK

RAVENSBURGER 2009

224 SEITEN • 19,95 • AB 13 J.

Dieser Band zur Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, eingeleitet durch ein Vorwort Hans Dietrich Genschers, enthält einerseits eine geschichtliche Darstellung, andererseits auch eine des Alltagslebens und der Kultur unser Republik, die ihren sechzigsten Geburtstag feiert. Auf diese Weise entsteht nicht nur eine sehr informative, sondern auch eine unterhaltsame und kurzweilige Lektüre zur deutschen Geschichte.

Da jedoch die Wurzeln der Bundesrepublik lange vor dem Zusammenbruch des Dritten Reiches in der Zeit der Weimarer Republik liegen, wie Hans Dietrich Genscher in seinem Vorwort betont, nimmt es nicht Wunder, dass – nach einer sehr kurzen Schilderung wichtiger historischer Stationen der deutschen Geschichte seit dem Hambacher Fest 1832 bis zum Kriegsende 1918 – die Leser sich zunächst über die Zeit von der Kapitulation bis zur Gründung informieren können. Man erfährt in kurzen Kapiteln Wesentliches über die Teilung, Trümmerfrauen, Nürnberger Prozesse u.v.m. Neben zahlreichen, teilweise wenig bekannten Photos, finden sich in farblich abgesetzten Abschnitten von einer Seite oder zwei Seiten Umfang viele weitere Informationen zu Personen aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft oder zu geschichtlichen Hintergründen. [Übrigens erstaunt es den Rezensenten, dass Vinke immer noch als Tag der Kapitulation den 08., sogar den 09.05.1945 angibt, obwohl schon immer bekannt war, dass die Kapitulation am 07.05. erfolgte und die Alliierten den Termin erst viel später bekannt geben wollten, um noch weiter zu kämpfen.]

Diese Form der Präsentation findet sich dann auch im folgenden Textteil über die Geschichte der Bundesrepublik; da es sich laut Buchtitel um eine Dokumentation über die Bundesrepublik handelt, wird die Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik (und auch die der UdSSR) nur dort kurz angeschnitten, wenn diese sich mit der bundesrepublikanischen berührt. In der chronologischen Darstellung werden auch die Skandale oder andere negative Ereignisse (z. B. die Nitribitt-Affäre, die Spiegel-Affäre, Adenauers Verhalten gegenüber Missliebigen wie gegenüber dem Wirtschaftsminister Erhard oder die Kosten der deutschen Einheit).

Ein wesentlicher Aspekt in der Dokumentation ist auch die Darstellung des Alltagslebens und des Denkens. Dies ist insofern immer schwierig, weil Gefühle und Empfindungen auf solchem Wege nur schwer vermittelbar sind. Dennoch gelingt es dem Autor, mit Hilfe der Biographien und der beigefügten Photos ein wenig davon zu vermitteln.

Das Buch weist aber auch mit seinen Fragen in die Zukunft des Staates, beispielsweise mit den Fragen nach der internationalen Rolle nach dem 11.09.2001 oder – man liest es mit Erstaunen – während des "Niederganges einer Weltmacht" (USA, man vergleiche das folgende Kapitel "USA auf verlorenem Posten") oder über die Rolle der Bundeswehr im Auslandseinsatz. Hier stellt sich dem Leser die Frage nach der politischen Einstellung des Autors und die

Frage nach einer tendenziösen Darstellung. Dagegen fehlen Fragen wie die nach der Abhängigkeit von russischem Gas oder die, welche Verwicklungen die Bundesrepublik im Nahen Osten hat und welche Konsequenzen sich daraus ergeben könnten. Auch das Kapitel über Gastarbeiter und Integration der Türken erscheint zu positiv, werden die wahren Probleme mit der Nennung des Nationalen Integrationsplanes eher verschleiert denn offen gelegt. Dies gilt übrigens auch für hinsichtlich der Jugendlichen, deren Eltern aus Russland eingewandert sind, nur dass diese Probleme erst noch akut werden.

Der Benutzer des Buches hat – abgesehen von den genannten Schwächen – insgesamt gesehen ein profundes Werk vor sich, mit dem er entweder in chronologischer Abfolge arbeiten oder sich mit Hilfe des Registers gezielt informieren kann. An manchen Punkten scheint das umfangreiche Register nicht ganz zuverlässig; eine Stichprobe ergab, dass Seitenangaben zu viel sein können (z.B. “Kapitulation”: S. 158, 159) oder man Stichworte vergeblich sucht (z.B. das Recht auf Widerstand, Art. 20, Abs. 4 GG). Befremdlich erscheint auch die Nennung der Bundesrepublik im Register als “Bundesrepublik Deutschland”, wohingegen es “DDR” heißt. Als nächstes muss der Ton der Dokumentation kritisiert werden. Eine Dokumentation hat sachlich zu sein und der Autor sich eines sachlichen Tones zu befleißigen; Formulierungen wie beispielsweise “Dass von Weizsäcker selber mit dem Erinnern Probleme hat, ist auch richtig” (S. 164) oder “...wo es Bush locker angehen lässt” (S. 202) sind fehl am Platze. Auch zeigt das erste Beispiel (weitere ließen sich hinzufügen), dass der Autor die deutsche Sprache manchmal etwas eigenwillig gebraucht.

Das Literaturverzeichnis ist recht umfangreich und führt den interessierten Leser weiter – auch zu Werken Vinkes. Es stimmt sehr verdrießlich, dass Internet-Adressen überhaupt nicht erwähnt werden und dass Hinweise auf Museen zur deutschen Geschichte fehlen.

Trotz der Schwächen ist *Die Bundesrepublik* ein sehr informatives und zum Lesen und Nachdenken anregendes Buch, das in keiner Bibliothek oder Handbibliothek eines Geschichtslehrers fehlen sollte.



DOROTHEA HÖCK & JÜRGEN REIFARTH

DIE DDR: GESCHICHTE, POLITIK, KULTUR, ALLTAG

VERLAG AN DER RUHR 2004 • 180 SEITEN • 21,50 • AB 14

Vor und eine Zeitlang nach der Wiedervereinigung wurde die Geschichte der DDR sowohl in den Medien als auch in den Schulen sehr stiefmütterlich behandelt. Es wurde gerne übersehen und gar verdrängt, dass auch die Bürger der DDR unter viel schwierigeren Umständen, als die Menschen im Westen sie kannten, ein Wirtschaftswunder zustande gebracht haben, dass sie ebenfalls im Ausland Urlaub machten, dass es auch dort eine Kultur und einen Alltag gab. Schaut man in die alten Geschichtsbücher oder verfolgt man die Berichterstattung der öffentlichen Medien, so wird die DDR auf den Aufstand vom 17. Juni, die Mauer, die Stasi,

die Volksbewegung von 1989 oder auf die Mangelwirtschaft reduziert. Doch die DDR war mehr und vielschichtiger als man sich das allgemein im Westen vorzustellen vermag. 40 Jahre lang hat dieser Staat existiert und bildet damit eine eigene parallele Geschichte zu der der BRD. Allein schon diesem Umstand ist Rechnung zu tragen, wenn man sich – gleichviel ob in der Schule oder aus welchem Grund auch immer – mit der neuesten deutschen Geschichte seit 1945 beschäftigen will. Viele lernen mit Hilfe des vorliegenden Projektbuches zum ersten Mal die DDR kennen: Jugendliche im Westen können mit ihm eine erste Vorstellung von diesem – zur Schulzeit des Rezensenten gerne tot geschwiegenen – Staat gewinnen. Ein weiterer Umstand kommt hinzu. In den so genannten neuen Bundesländern ist seit der Wiedervereinigung die erste Generation junger Menschen herangewachsen, die die DDR nur noch aus Erzählungen ihrer Eltern kennen. Ihnen eröffnet das Projektbuch somit die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des ehemaligen Staates, in dessen Gebiet sie heute leben und dessen Erben sie sind.

Zunächst fällt die ungeheure Bandbreite der Themen und der Informationen auf. Ungemein viele Aspekte in allen Bereichen werden behandelt. Erwähnenswert ist zunächst die Tatsache, dass das Projektbuch mit Kindheit, Schule, Jugendzeit sowie dem Berufsalltag die erste Hälfte des Werkes ausmacht und nicht, wie man erwarten möchte mit der Geschichte. Dies ist eine sehr gute didaktische Erscheinung, weil sich durch die Darstellung des Alltags erste Bezugs- und Vergleichsmöglichkeiten mit dem des Westen ergeben. Auf diese Weise werden aber auch rasch elementare Unterschiede sichtbar, weil der sozialistische Staat mit seinen Organen allgegenwärtig war und die Menschen bis ins Kleinste kontrollierte. Dabei erfährt man immer wieder, dass es auch Kritik und sogar Widerstand gegen diesen Staat gegeben hat, man erfährt Namen und liest von Schicksalen derer, die sich nicht anpassten, oder von Außenseitern und Aussteigern.

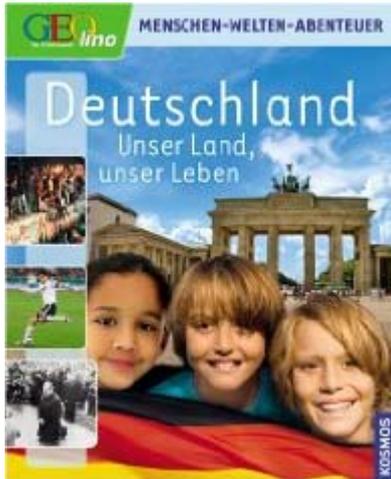
Nach einem kurzen, fünf Seiten umfassenden Kapitel über die "Gesichter der Macht" folgt ein großes über Kultur, Religion und Freizeit. Diese Seiten – wenn schon nicht die davor – fesseln allein schon durch die Lektüre des Quellenmaterials. Hier breitet sich ein großes Spektrum bislang wenig bekannten Lebens in der DDR aus. Es wird das Fernsehen (einschließlich dem Schauen des Westfernsehens) ebenso behandelt wie die Liedermacher-Szene oder die Literatur. Leider wird nur die Literatur für Erwachsene behandelt; gerne erführe man auch mehr über die sozialistische Kinder- und Jugendliteratur.

Die Kapitel in ihrer unterschiedlichen Länge beinhalten eine Vielzahl von Quellen und Informationen, die von Bildmaterial begleitet und damit erweitert sind. Wie bereits oben erwähnt, ist die Lektüre schon durchaus ausreichend für eine gründliche Information und einen guten Wissenserwerb. Darüber hinaus finden sich in hellgrau abgehobenen Kästen "Impulse" mit Fragen, die eine Lerngruppe animieren, von einer Fragestellung aus das Gelesene zu bearbeiten und sich weiteres Wissen anzueignen. Reichliche Literaturangaben, die zum Schluss noch einmal eigens gesammelt sind, lassen keine Wünsche für weitere Recherche offen.

Ein Kapitel sollte unter den sehr guten noch extra hervorgehoben werden: der Anhang, in dem von "Historischer Projektarbeit" gehandelt wird. In diesem wird nicht nur über Projektarbeit wie Suche nach Zeitzeugen, Archive und ihre Typen u.v.m. gehandelt, sondern auch über die Themenwahl und ihre Tragfähigkeit und über Frustfallen und deren Bewältigung – ein überaus lehrreiches und methodisch wichtiges Kapitel, aus dem Schüler und Lehrer viel lernen können.

Nicht eigens muss man das Literatur- und Internetverzeichnis erwähnen.

Von daher gehört das Projektbuch in die Handbibliothek eines jeden Geschichtslehrers, weil man nirgendwo sonst eine so gründliche und reichhaltig mit Quellen versehene Darstellung findet, zu anderen in jede Schul- und Universitätsbibliothek, damit die interessierten und über ein Thema aus den genannten Bereichen arbeitenden Schüler oder Studenten einen guten ersten Zugang haben.



MICHAEL KOHLHAMMER

DEUTSCHLAND UNSER LAND, UNSER LEBEN

KOSMOS 2009 • 64 SEITEN • 12,95 • AB 9

Dieses Sachbuch geht über Grundgesetz und deutsche Geschichte der letzten 60 Jahre weit hinaus. Dabei ist hervorzuheben, dass das Thema gleich auf der ersten Seite mit Humor und kindgerechtem Niveau angegangen wird; zunächst wird die Frage nach typisch deutschen Eigenschaften (beispielsweise "Gehorsam", "Fleiß" usw.) und Hobbys gefragt und hinterfragt. Schon diese amüsanten Betrachtungen regen zum Nachdenken und Schmunzeln an und leiten zu ersten grundlegenden Fragen etwa bezüglich unseres Wappens oder der Bedeutung unserer Flaggenfarben (mit einer selten vorgebrachten Deutung aus der Zeit der napoleonischen Befreiungskriege) über.

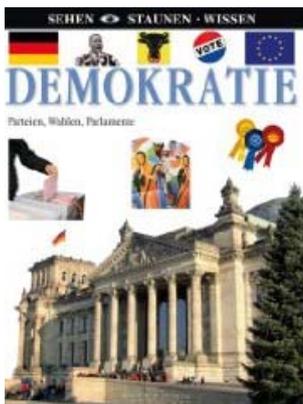
Der Autor bietet sodann einen Abriss der deutschen Geschichte seit Karl dem Großen. Wer jedoch erwartet, dass nun chronologisch in üblicher Form vorgegangen wird, sieht sich angenehm enttäuscht. So wird nach dem Kapitel über den Dreißigjährigen Krieg das Thema der "Erbfeindschaft" zwischen Frankreich und Deutschland angesprochen, um dies mit den napoleonischen Kriegen und der Auswanderung Deutscher zu verbinden. Letzteres führt dann zum Thema "Ausländer in Deutschland" über. Erst dann wird von dem Nachkriegsdeutschland, seiner Teilung und den beiden deutschen Staaten gehandelt. Positiv soll erwähnt werden, dass sich das Sachbuch nicht auf den politischen Aspekt beschränkt, vielmehr werden auch die persönlichen des Alltags behandelt, sodass die jungen Leser beispielsweise über das Privatleben in der DDR informiert wird. So wie das Buch begonnen hat, so endet es auch: mit Humor und einem Schmunzeln, zum Beispiel in dem Kapitel "Wissenswertes und Kurioses". Sehr gut ist ferner das letzte Kapitel, in dem Deutschland, seine Landschaften und Bundesländer vorgestellt werden.

Das Buch ist überaus reich mit bekannten und selteneren Bildern ausgestattet. Diese sind an sich schon selbst sehr informativ und erhellen die Texte zusätzlich. Die Texte selbst wiederum sind leicht verständlich geschrieben und bieten viele Informationen. Sie sind in nicht allzu umfangreiche Kapitel gegliedert, die sich sehr gut auch einzeln lesen lassen. Von daher kann man in dem Buch stöbern, schmökern oder einfach schauen. Man kann aber auch – unter Umgehung der eingeschobenen Kapitel – chronologisch vorgehen. Ein guter Index lässt hilft im Zweifelsfall bei der Suche nach Stellen oder Themen.

Aber in einem Fall muss Kritik geübt werden: Es fehlen weiter führende Internet-Adressen, was im Zeitalter des Internets unabdingbar ist; zudem garantiert auch die Angabe von Adressen einen Zugriff auf seriöse Quellen.

Die Lektüre des Sachbuches ist interessant und wird keine Minute langweilig. Vorbildlich wird bereits Kindern, die dereinst als Erwachsene am Leben unseres Staats teilnehmen werden, unser Staat in vielen Facetten vorgestellt. So wird bereits in frühen Jahren ein Beitrag zur staatsbürgerlichen Erziehung auf sehr lebendige Weise geleistet.

Das Buch, das eigentlich für Kinder ab 9 Jahren gedacht ist, sollte auch von Geschichtslehrern benutzt werden.



PHILIP STEELE

DEMOKRATIE: PARTEIEN, WAHLEN, PARLAMENTE

GERSTENBERG 2009 • 64 SEITEN • 12,90 • AB 12

Demokratie, die Mitbestimmung des Volkes an der Regierung seines Staates, gehört zu den großen politischen und menschlichen Errungenschaften – und zu den fragilsten. Es gehört daher zu den vornehmlichen Aufgaben, Kinder und Jugendliche an dieses Thema im Sinne staatsbürgerlicher Erziehung heranzuführen. Es besteht dabei leider immer die Gefahr, dass das Thema als “trocken” gesehen wird.

Diese Gefahr steht bei dem Sachbildbuch aus dem Gerstenberg-Verlag nicht: Die zahlreichen Illustrationen und eine Textgestaltung, wie sie für den Verlag typisch ist, bieten einen sehr guten Wiedererkennungseffekt, lassen das Buch interessant und abwechslungsreich werden. So macht es Spaß, sich über ein schwieriges Thema umfassend zu informieren.

Es wird zunächst die Geschichte der Demokratie von den Griechen bis heute geboten; daran anschließend werden die weitere Themen wie beispielsweise demokratische Systeme, der Ablauf eines Wahlkampfes, einer Wahl, der Verantwortlichkeit von Politikern oder den Rechten von Bürgern in einer Demokratie behandelt. Nebenbei erfahren die jungen Leser sicher

zu ihrem Erstaunen, dass Demokratie nicht etwa an der Wahlurne endet, sondern viel weitergeht, weil man sich immer wieder auch im Alltag neu entscheiden muss, sei es bei Betriebsratswahlen oder selbst bei so einfachen Wahlen für Dekane einer Universität. Zugleich wird stets in ihr Bewusstsein gerufen, dass eine Demokratie gefährdet ist, sei es durch einen eventuellen Vormarsch totalitärer Systeme, durch den Versuch staatlicher Restriktionen oder der Versuch staatlicher Eingriffe. Warum man aber als Beispiel gerade für Letzteres die Volksrepublik China gewählt hat, bleibt fraglich, da die Volksrepublik kein demokratischer Staat ist, sondern eine Einparteiendiktatur.

Diese Kritik gilt übrigens insgesamt, soweit es um China (oder um die UdSSR bis 1991) geht; der chinesische Volkskongress wird beispielsweise als Zusammensetzung aus gewählten Mitgliedern bezeichnet, die allesamt Mitglieder der KP sind und ernannt werden. Kennzeichen einer Demokratie ist aber unter anderem, dass Vertreter mehrerer Parteien, die in freier und geheimer Wahl bestimmt wurden, in einem Parlament sitzen.

Dadurch, dass die Demokratien vieler Staaten unserer Erde vorgestellt werden, wird der Wissenshorizont der jungen Leser geweitet.

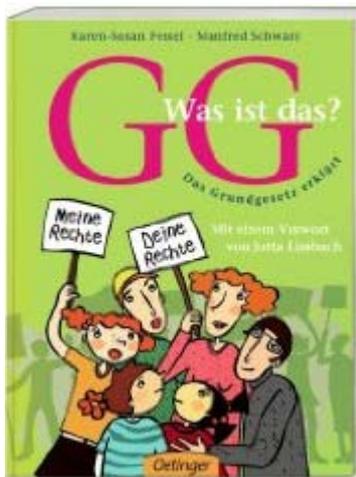
Wie bei allen Bänden dieser Reihe ergänzen sich die Abbildungen und der Text in hervorragender Weise. Die Bilder erscheinen gut ausgewählt und visualisieren den Text nachhaltig, wobei sie rund zwei Drittel einer Doppelseite einnehmen. So lernen die Leser bereits recht früh, Bilder auf ihre historische Aussage hin zu betrachten und weitere Informationen zu erhalten.

Die Texte an sich sind kurz gehalten und dennoch voller Grundwissen. Kindern wird auf diese Weise beispielhaft vorgeführt, sich knapp und klar auszudrücken, was im Vorfeld einer wissenschaftspropädeutischen Erziehung ein wichtiger Aspekt ist. Dazu zählt auch, dass die Texte fast durchweg frei von heute beliebten Anglizismen oder Fremdwörtern sind. Wenn letztere erscheinen, erklären sie sich meist aus sich heraus, so dass ein Glossar unnötig erscheint.

Betrüblicherweise muss auch hier festgehalten werden, dass Angaben von Internet-Seiten oder -Adressen fehlen. Man wird kaum damit argumentieren dürfen, dass Kinder der angesprochenen Altersgruppe nicht an solchen Angaben interessiert seien. Vielmehr zeigt die Erfahrung, dass sehr wohl und sehr gerne Kinder ihr Wissen mit Hilfe des Internets erweitern oder vertiefen wollen. Geprüfte und qualitativ gute Adressen anzugeben wäre somit ein gewichtiger und wünschenswerter Punkt.

Unter dem Strich bleibt ein sehr guter Band nicht nur für Kinder. Das sehr gute Bildmaterial empfiehlt sich durchaus auch Lehrern, die das Thema in ihrer Klasse behandeln wollen. Von daher gehört der Band nicht nur in die Hand junger Menschen, sondern auch in eine Schul- vielleicht auch Handbibliothek eines Lehrers.

Das Geld für die Anschaffung ist bestens angelegt und eine sehr gute Investition für die Zukunft.



KAREN-SUSAN FESSEL & MANFRED SCHWARZ

GG - WAS IST DAS? DAS GRUNDGESETZ ERKLÄRT

OETINGER 2009 • 218 SEITEN • 13,90 • AB 13

Wie bringt man jungen Menschen und vor allem Kindern einen Text wie das Grundgesetz nahe? Wie kann man ein solches Werk Kindern verständlich machen und erfüllt es für sie mit Leben?

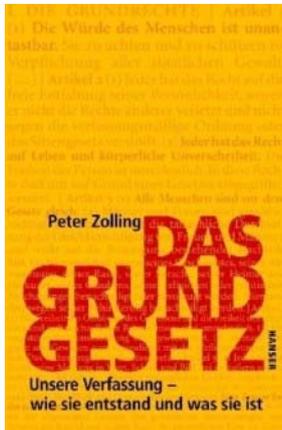
Dieser Frage und Aufgabe haben sich die oben genannten Autoren gestellt. Herausgekommen ist dabei ein Werk, in dem die 19 Grundrechtsartikel in verständlichem Wortlaut und mit sich daran anschließenden eingängigen Erläuterungen geboten werden. Eingestreut finden sich von Zeit zu Zeit kleine Kapitel mit zusätzlichen geschichtlichen Informationen ("Historische Stichworte"), in denen man viel über die Hintergründe erfährt, den parlamentarischen Rat oder die deutsche Nationalhymne (mit Noten und Text), um nur drei Beispiele zu nennen. Ein Druckbild, in dem zwischen Grundgesetztext und Erläuterungen unterschieden wird, bietet eine klare Trennung der einzelnen Abschnitte.

Diese ist bisweilen auch dringend nötig, da in dem Abschnitt mit den Erläuterungen der Grundgesetztext fast wörtlich wiederholt wird; am besten ist das am Beispiel des Art. 7, Schulwesen (S. 30), festzustellen. Der Text wird einfach nur wiederholt, ohne erläutert zu werden. Eine Bemerkung wie "Der Artikel erhellt sich selbst" hätte vollkommen genügt. Vielmehr glaubt man hier wie auch an manchen anderen Stellen eine leichte Linkslastigkeit der Autoren ausmachen zu können; denn über den Religionsunterricht und dessen Durchführung wird eisern geschwiegen (S. 30).

Ferner wird im ganzen Buch mehr betont, dass man Rechte hat, dagegen erheblich seltener gesagt, dass damit auch Pflichten verbunden sind (nur einmal zu Beginn heißt es, dass sich alle Bürger, die eigenen wie auch die anderer Länder, ans Grundgesetz zu halten haben). Ein weiteres Beispiel mag die Art der Nennung des Gymnasiums sein (S. 129 f.). So beschwert sich in einer Geschichte ein Junge namens Henrik, der umziehen muss: "Nach Bayern. Und das Blödste ist, dass es da nicht mal `ne Gesamtschule gibt! Das heißt, ich muss aufs Gymnasium" und folgende Seite "Wer wechselt denn nach der Sechsten noch aufs Gymi?", was eindeutig als Abwertung dieser Schulform zu betrachten ist. Politische Blauäugigkeit wird dann geboten, wenn in den Geschichten ein recht streng gläubiger türkischer Vater so tolerant ist, seine Tochter Fußball spielen zu lassen (passim).

Die Geschichten, die den Kindern zur Verdeutlichung der Artikel geboten werden, sind in ihrem Gehalt zwar sehr gut, aber viel zu lang (fast durchweg weit mehr als 10 Seiten), weil vieles wiederholt wird. Hier läge in der Kürze mehr Würze. Die Fallbeispiele in den Geschichten jedoch regen zum Nachdenken und Diskutieren in der Klasse an.

Ob ein Kapitel über Grundrechte in der Welt sinnvoll ist, mag dahin gestellt bleiben. Uneingeschränktes Lob muss man den Kapiteln über die aktive Teilnahme am politischen und gesellschaftlichen Leben und die vielen Internet-Adressen zollen. Allein schon deswegen (aber auch wegen der Vorstellung der ersten Artikel) lohnt sich eine Anschaffung.



PETER ZOLLING

DAS GRUNDGESETZ: UNSERE VERFASSUNG - WIE SIE ENTSTAND UND WAS SIE IST

HANSER 2009 • 198 SEITEN • 14,90 • AB 16

Peter Zolling unternimmt es in diesem Buch, jungen Menschen nach einer gründlichen Einführung über die historischen Hintergründe und Absichten der Männer und Frauen, die das Grundgesetz erarbeitet haben, die Grundrechte im vereinfachten Wortlaut vorzustellen und durch Beispiele zu erläutern. Das Buch schließt mit einem Abschnitt, in dem sich Zolling Gedanken macht über die Gefährdung und Bewahrung des Grundgesetzes vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wie aktuell das Buch ist, zeigt sich daran, dass der Autor sich zu diesem Thema auf dem Hintergrund der gerade einsetzenden Weltwirtschaftskrise äußert.

Wie bereits angedeutet, sind die Darstellungen sehr umfang- und detailreich. So erhält man bereits im ersten Abschnitt über die Entstehung des Grundgesetzes sehr viele Informationen, die im ersten Moment kaum im Gedächtnis zu behalten sind. Dazu trägt allerdings auch der nicht gerade leicht lesbare Text bei, worauf noch weiter unten eingegangen wird. Dabei ist das Ganze durchaus interessant geschrieben und solche Informationen wie die enthaltenen findet man selten in Geschichtsbüchern, sondern allenfalls in speziellen Abhandlungen. Allein schon von daher erfahren die angehenden Erwachsenen viel Wissenswertes, wird das Grundgesetz mit Leben erfüllt und verliert seinen Schrecken als trockener, juristischer Text.

Dies ändert sich ein wenig, wenn Zolling die ersten 19 Artikel einzeln vorstellt und erläutert. Zolling erläutert jeden Satz gleichsam Wort für Wort und erhellt das Gesagte nur bisweilen mit Beispielen (anders Karen-Susan Fessel und Manfred Schwarz, s. dort); dies erscheint durchaus berechtigt, weil die angestrebte Altersgruppe bereits über das sprachliche und geistige Niveau verfügt, einer solchen Erläuterung zu folgen. Der Autor arbeitet die Leitgedanken der Artikel heraus und zeigt zugleich auch die Einschränkungen, beispielsweise dass das Recht auf freie Berufswahl nicht die Garantie eines Arbeitsplatzes enthält (wie in der früheren DDR).

Die Sprache des Textes ist nicht immer eine leichte Kost: Satzgebilde wie “Im Grunde beschäftigen uns diese Fragen, seitdem Menschen in Verbänden leben – egal ob, wie ursprünglich und mancherorts immer noch, in Stämmen oder, wie in der Gegenwart zumeist, in Nationalstaaten.” (S. 11) sind nicht nur unverständlich und erinnern an das hohle Wortgeklingel mancher Politiker, sondern schrecken möglicherweise beim ersten Lesen gleich ab. Man kann aber gleichzeitig festhalten, dass ab S. 35 der Stil flüssiger und leichter verständlich wird.

Inhaltlich finden sich leider auch Kritikpunkte, beispielsweise beschönigende historische Darstellungen, z. B., dass die Siegermächte den liberalen Werten verpflichtet waren (was für Frankreich und seine Behandlung des Saarlandes, der rigorosen Ausbeutung des Schwarzwaldes oder dem Verhalten gegenüber den Bewohnern der französischen Besatzungszone nicht zutrifft, S. 29, abgesehen von dem Morgenthau-Plan, auch wenn dieser auf Druck der amerikanischen Öffentlichkeit rasch fallen gelassen wurde) oder dass vom “Untergang” der DDR geschrieben wird.

Der letzte Abschnitt über die globale Herausforderung regt zum Nachdenken an, zum Nachdenken über die Grenzen des Grundgesetzes und seiner Zukunft in einem gemeinsamen Europa oder in einer globalisierten Welt hinaus.

Hervorzuheben ist zum Schluss noch eine kleine, aber feine Bibliographie zum Grundgesetz, die Bücher seit 2004 umfasst. Leider fehlen auch hier wieder Internet-Adressen.